



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

CCCLXXXVI. Anderweite Vereinigung zwischen dem Markgrafen Heinrich
von Brandenburg und dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg über die
Lösung des Markgrafen aus dem Banne, die schlösser Grellenberg ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

tho Raspenberge mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleggen, unde wifen en mit dem Eghen an dat Rike, dat he dat von eme hebben schal: unde he hat uns unde unfer Vrowen unde unsen Kinderen dat gheleggen tho rechteme Lene. Auer umme den Schaden, de eme gheschen is von deme Hus tho me Grellenberghe von den von Warmpftorp, dar schole we eme umme helpen minne oder rechtes. Auer umme allerleyge Werre, de twischen unsen Luden unde unsen mannen werrende is, des schole we an beyden siten unfer iowelk twene man tho setten unde we beyde enen Ouerman dar tho kelen, dhe dat untrichte na minne oder na rechte. Hir op hat he uns gheleggen unse Ghud, dat we to rechte von eme hebben scholen, unde hat uns ghelaten ut dem Banne. Diffe vorghenanden Deghedinge heuet mit uns ghelouet gantz unde stede tho haldene Her Otte von Ylborch, Her Bereng von Meldighe, Her Wibolt von dem Vorfte. Op en orkunde unde ene Betugginge disser Dinge, so hebbe we dissen Bref dar op ghescreuen laten unde beingheseghelet mit unseme Ingheseghele. Diffe Bref is ghegheuen an den Jaren von unses Herren Goddes borth, Dufent Jar Druhundert Jar an dem elften Jare, tho Halle, in deme achtede daghe Sente Johannes Ewangeliste.

Original des K. Geh. Kab. Archives. Abdrucke in Hoefers's Aeltteste Urk. Deutsch. Sprache 89. 90. Gercken's Cod. IV. 451. 452.

CCCLXXXVI. Anderweite Vereinigung zwischen dem Markgrafen Heinrich von Brandenburg und dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg über die Lösung des Markgrafen aus dem Banne, die Schlösser Grellenberg und Raspenberg, Entschädigungsforderungen des Bisthumes Merseburg u. dgl., vom 28. Januar 1311.

We Henrich, von der Ghenade Goddes Markgreue von Brandeborch unde von Landesberch, bekennet opelike in disseme ieghenwerdighe breue, dat we uns hebbet gesoenet mit unseme achbaren Herren Ertzcebischof Borcharde von Meydeborch umme alle de Ding, de twischen uns werrende weren also dane wis, dat he uns schal uth deme Banne laten unde lien unse Ghud, dat he uns tho rechte lien schal. Der umme geue we eme dat Eghen des Huses tho me Grellenberghe mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleggen mit erueloue: unde we scholet ene dat Eghen besitten laten, alle recht is. Ok so late we eme de Len des Huses tho Raspenberghe mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorleggen, unde dar schole we eme tho helpen mit ghudeme vlite, dat he de Lenwere erwerue. Were auer, dat an deme Huse tho Raspenberch ansprake worde, so schole we dat erstaden mit also ghudeme Ghude, na Hete unfer beyder man, unde he schal uns disse Hus mit alle deme Ghude weder lien, unde unfer Hufurowen unde unsen Kinderen. Were auer, dat we disse uestene wolden laten mit unsen Kinderen, oder dat we se wolden vorkopen, also beschedeliken, dat we se eme erst veile boden, dar schal he se lien. Des neme we in unse Soene unsen Oem Hertoghen Albrechte von Brunswich, greue Frederike unde Greuen Henrike von Bychelinge, de Greuen von Honsten

alle, Hern Otten von Ylborch, den von Amendorp, Hern Otten von Depenfey, Hern Wibolde von dem Vorste unde alle unse Hulpere. Auer umme den Schaden, den unse Herre von Meydeborch spricht, dat eme gheschen si von me Hus tho me Grellenberghe von den von Warmstorp, dar schole we eme umme helpen minne oder rechtes. Auer umme den Bisshop von Merseborch unde sin Goddeshus, swes he uns unde unsen Luden Schult ghist, dar schole we umme dun minne oder recht. Daft uns dat silue weder ghesche unde dat disse rede voltoghen werde, so sath unse Herre von Meydeborch dar tho twene Schedeman, den von Mansfelt unde Hern Hermanne von Wederden, ghenant von Warmstorp, unde we vorgheande Markgreue Hern Berenger unde Hern Wikbolde. Were, dat we an beident siden enes nicht hebben ne mochten, so scholde we enen also ghuden setten in sine stad. De vere scholet uns unde unse Lude endrechtliken entsheden twischen hir unde mitvasten. Tweyden auer de vere, so hebbe we ghekoren Hern Albrechte von Hakeborne den alderen tho eneme Ouerman, de schal uns unde unse Lude ghenliken untscheiden, darna binnen eneme mande, mit minne oder mit rechte gheystlik unde werlik. Alle disse vorbenumde rede ghantz unde stede to haldene, heuet mit uns entruwen ghelouet Her Otto von Ylborch, Her Berenger von Meldinge, Her Otte von Depense, Her Wibolt von dem Vorste, Her Geuehart von Zorbeke, Her Ernest von Reueninge, Her Alexander von Cerniz. Worde we unde unse borghen von den Scheydluden oder von deme Ouermanne ichtes wes beseghet, so scholde we unde unse borghen tho Halké dar vor inriden unde nicht von denne komen, eth en were wederdan, unde dar schal men uns gheuelegghen. Op en Orkunde unde ene Bethuginge differ Dinge, so hebbe we dissen Bref dar op ghegheuen unde beinseghet mit unseme Ingheseghele. Disse Bref is ok gegheuen tho Demeniz bi Halle, an den Jaren von Goddes Bort Dufend Jar Druhundert Jar an deme elften Jare, des Dunredaghes vor unser Vrowen daghe Lichmissen.

Original des R. Geh. Kab. Archives. Abdrücke in Doefer's *Älteste Urk. Deutscher Sprache* S. 90. 91. und ungenau in Gersten's *Cod.* I. 53.

CCCLXXXVII. Markgraf Heinrich von Brandenburg vergleicht sich mit dem Erzbischofe Burhard von Magdeburg wegen der Stadt und des Schlosses Sangershausen und wegen des Hauses Grellenberg, am 11. Februar 1311.

Wir Heinrich, von gotis gnaden Marggraue von Brandenburg und von Landisberg, bekennen offentlichen an dissem gegenwirdigen briue, Das wir die eigenschaft der Stad und des hufes zu Sangerhufen und waz dar zu gehort unseme hern Burckarde, dem Erbaren Erzebischove von Meydeburg, und dem Gestifte williglichen und genzlichen gegeben haben mit guten willen und ganzer volge unser kinder und allir unsir Erben. Geviele an de eygentchaft ein Ansprache, die wir nicht en mochten entwerren, so solde wie sie unferme Herren und dem Gestifte ersatzen und irltaten an andere unferme Gute. Obir das